

www.e-rara.ch

**Hrn. B. H. Brockes, Lt. Com. Palat. Cæs. und Rahts-Herrn der Stadt
Hamburg Irdisches Vergnügen in Gott**

Brockes, Barthold Heinrich

Hamburg, 1730-1748

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: Gal Ch 173 - 181

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-60667>

Grünender Hühnerschwarm im Winter.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Grünender Hühnerschwarm im Winter.

Mein Gott, es steht mein Fuß gehemmt, bey dieser grünen Stelle, stille;

Ich seh, auch selbst im Februar, im Nest der Kräuter, eine Fülle,
Von Unmuth, Schönheit, Zierlichkeit. Ein überall begrünter Grund,

Worauf ein purpurfarbnes Wäldchen, von braunem Kohl, gepflanzt stand,

War durch den Gegensatz noch schöner. Ich sahe Kerkel, Peterzilgen,

Nebst vielem andern Kräuterwerk, das weder Schnee noch Frost zu tilgen

Bisher so mächtig gnug gewesen. Wie ich mich nun nach ihnen bückte,

Und ihrer einige mit Fleiß, zu näherer Betrachtung, pflückte:
Erstaunt ich, als ich ihrer viele, nicht grünen nur, auch blühen sah.

Der sogenannte Hühnerschwarm, der, als gewebte grüne Decken,

Sich in einander recht geschlungen, sich übers Land pflegt herzustrecken,

Als wenn er es erwärmen wollte, bracht, in fast Silber-weißer Zier,

Und noch ein andres Kraut, ein Blümchen, das bald dem Golde gleich, herfür,

Das süß, und recht, wie Honig, roch. Ich dacht hierbey der Ursach nach,

Wodurch sich die Gewächse erhalten, ob gleich ihr ganzer Bau so schwach.

Es schien, ob hätte sie die Demuth am meisten vor dem
 Frost beschützt,
 Und ihre sanfte Niedrigkeit sie vor der Winde Wuth gestügt.
 Doch reicht dieß allein nicht zu; daher ich billig weiter gehe,
 Und, daß es eine eigne Kraft, so die Natur ihr schenkt, gestehe.
 Dergleichen sonderbare Kräfte sind von sehr großer Wichtig-
 keit,
 Da, wenn die Pflanzen der nicht fähig, das liebe Korn, zur
 Winterszeit,
 Sich gleichfalls nicht erhalten könnte, das zur Erhaltung un-
 serer Welt,
 Wie zart es gleich, trotz Frost und Eis, recht wunderbarlich
 sich erhält,
 Daß dieß ein nützlich Wunderwerk, muß, wer daran gedenkt,
 gestehen.

So laßt uns doch daran gedenken, damit wir den im Sehr
 erhöhen,
 Aus welchem alle Kräfte quillen, der durch sein' Allmacht,
 was so klein,
 So schwach und zart, daß es kaum fühlbar, und kaum zu sehnde
 Fäserlein,
 Vor dem so strengen Druck der Kälte zu schützen, zu bewah-
 ren weiß,
 Zu unserm Nutzen und Ergeßen, und sprechen: Dem, der al-
 le Welt
 Hervorgebracht, geschmückt, ernähret, und in so schöner Ord-
 nung hält,
 Sey unsre Lust im Dank geopfert, und Ihm allein sey Ehr
 und Preis.

